

# Momente, in denen ein roter Hund auf der Seife ausrutschte

## OS/Drabbelsammlung

Von Sternenschwester

### Kapitel 17: AU - 12 Stunden des Lebens – 1/12 (Crocodile/Mihawk/Doflamingo)

Alter 22 Jahre

~\*~

*Die Zeiger drehen sich weiter, während einem die Minuten unter den Nägeln brennen und ich träume... ich träume davon, ich könnte die Zeit beschleunigen...*

~\*~

„Hast du jemanden gefunden?“, fragte Crocodile sogleich, kaum hatte er sich seiner Jacke und seines Schales entledigt. Mihawk lehnte mit seinem üblichen emotionslosen Blick gegen den Rahmen der Verbindungstür zum Flur und sah gelassen dabei zu, wie sein WG-Kollege sich in aller Hast die italienischen Schuhe auszog. Mit einem lässigen Nicken deutete er hinter sich.

„Wartet in der Küche“, murrte der junge Sportstudent, während Crocodile an ihm vorbei rauschte um ungalant seine Aktentasche in sein Zimmer zu werfen.

„Aber ich warne dich gleich vor, er wird dir nicht gefallen.“

Für Mihawks Dulcares Verhältnisse waren dies schon sehr viele Worte für ein und dieselben fünf Minuten gewesen, sodass Crocodile doch noch einmal den Blick hob, um sich einen Moment Zeit zu lassen den Jüngeren zu mustern.

Eigentlich war der schlanke Spanier ein recht angenehmer Mitbewohner: schweigsam, reinlich, kaum spürbar wenn er zu Hause war und vor allem so gesellschaftsbedürftig wie ein Kieselstein, also gar nicht.

Sah man von den Überraschungspartys seines rothaarigen Busenfreunds ab, so hatte der junge Jurastudent keinen einzigen Tag bereut, mit diesem ruhigen Exemplar eines feurigen Volkes zusammengezogen zu sein. Im Gegensatz zu ihrem anderen Mitbewohner, ein zum Glück jetzt fertig gewordener Pathologe. Dieses unheimliche Exemplar der medizinischen Fakultät hatte die unangenehme Angewohnheit gehabt, nicht nur einen Teil seiner Arbeit mit nach Hause zu nehmen sondern auch einen Freundeskreis aufzuweisen, welcher an Störfaktor den unerbittlich saufenden Anhang

Mihawks ohne große Probleme um Längen schlug.

Ein Umstand den Crocodile mit Sorge beobachtet hatte, war es schon unangenehm genug, über nicht willkommene Schnapsleichen in der eignen Wohnung zu stolpern, doch als er das erste Mal das Zombiekollegium kennengelernt hatte, mit welchen sich Moria umgab, hatte die Meinung über Shanks und seine Bande rasant den positiven Bereich der Beliebtheitsskala erreicht.

Ganz zu schweigen von dem einen Morgen, wo er anstatt seines Frühstücks ein Glas voller Augen im Kühlschrank vorgefunden hatte.

Aber die Miete war ohne einen dritten Mann nicht bezahlbar und jetzt, wo sie diesen Leichenfummler losgeworden waren, gefährdete es ihren beiden finanziellen Situationen das dritte Zimmer unbenutzt zu lassen.

Wie sehr wünschte sich Crocodile sein Studium abgeschlossen zu haben, um endlich sich eine finanziell stabilere Lebensgrundlage zu schaffen.

Keine Geldsorgen mehr und vor allem keine Abhängigkeit von anderen, die ihm das Leben sauer machen konnten. Er war doch schließlich mit zweiundzwanzig kein Schüler mehr.

„Was kann noch schlimmer sein als unseren Zombiefreund?“, hackte Crocodile nochmal nach, doch wie erwartet zuckte der Spanier nur mit den Schultern.

„Verschrei es nicht“, war die knapp gehaltene Antwort und bestärkte Crocodile das hier irgendwas nicht richtig lief. Denk an den Vermieter, ermahnte sich Crocodile überflüssiger Weise selbst und begab sich zu Küche.

Doch kaum hatte er den Raum betreten und einen prüfenden Blick auf das „Etwas“ geworfen, was auf der Lehne einer der vier Küchenstühle saß, wünschte Crocodile sich, Mihawks Worte mehr zu Herzen genommen zu haben. Mit dem hochgewachsenen, schlaksigen Körper und der gebeugten Haltung machte der schrille Typ mehr den Eindruck eines überdimensionierten Vogels als eines Menschen. Ein Bild, welches durch den locker über die Schultern getragenen, -!pinken!- Federmantels noch verstärkt wurde.

Crocodile brauchte zwei Augenaufschläge um seinen Verstand von dem Realitätsgehalt des Gesehenen zu überzeugen. Die Augen, waren durch eine in der Form an Hässlichkeit nicht zu schlagenden, getönten Brille verdeckt, während ein keckes, breites Grinsen das spitze Gesicht zierte. Es gehörte zu der Sorte von Gesichtsmimik, die Crocodile Ärger und vor allem strapazierten Nerven versprach. Die blonden Haare waren zur einer Frisur gebündelt worden, die der Junge auch mit einem Griff in die Steckdose erhalten hätte können und die in Farben sich beißende Kleidung machte es alles in allem nicht besser.

„Amigo, du musst der Dritte im Bunde sein, nicht wahr?“

Die tiefe Stimme passte aufgrund der Tonlage nicht zu dem ersten Eindruck, den das rosa Federvieh auf Crocodile machte, und verstärkte das Gefühl, dass alles an diesem Kerl nach Unannehmlichkeit roch. Unbewusst bescherte diese Geschmacksverwirrung auf zwei Beinen, Morias Zombiehaufen ungeahnt Pluspunkte und Crocodile überlegte ernsthaft, warum noch mal im Kühlschrank aufbewahrte Gewebeproben einst zu heftigen Streitgesprächen geführt hatten.

Ohne lange zu überlegen knallte Crocodile die Tür zu Küche wieder zu und gab so den ersten Impuls nach, welcher ihm überkommen war.

Mit unheilvollem Blick, wandte er sich Mihawk zu, welcher ihn mit wenig Überraschung in der Mimik musterte.

„Ich weigere mich, dieses... Ding in die Wohnung zu lassen!“, fauchte er den anderen

in einem Moment der fehlenden Beherrschung an.

„Denk an die Miete... uns läuft die Zeit weg... entweder der oder wir ziehen nächstes Monat hier aus“

Selbst wenn Mihawk die Worte emotionslos von sich gab, so war sich Crocodile den bitteren Geschmack der Wahrheit hinter diesen nur zu gut bewusst.

Ach, wie sehr wünschte er sich, dass er die Zeit beschleunigen konnte, um diese ganze Situation hinter sich lassen zu können.